

## Erste Vorbereitungen für die Dezemberwahlen

### Besprechungen der Reichstagsfraktionen.

Berlin, 23. Okt. Wie die Blätter melden, traten gestern die Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und die Mitglieder des Parteiausschusses zu einer Konferenz im Reichstag zusammen. Hermann Müller erstattete Bericht über die geschiederten Regierungsverhandlungen. Nach kurzer Aussprache billigte die Fraktion und der Parteiausschuß einmütig die Haltung des Vorstandes. Der Parteivorstand wird den Wahlauftrag in den nächsten Tagen veröffentlichen.

Nachmittags 2½ Uhr tagten im Reichstag die Deutsche Volkspartei und die Nationalsozialistische Freiheitspartei. Die Deutschnationalen halten keine Besprechung mehr ab.

Berlin, 22. Okt. Die bisherige Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hielt eine Sitzung ab, wozu auch Mitglieder der völksparteilichen Fraktion des Landtages hinzugezogen waren. Von einer Bekanntgabe des Ergebnisses der Sitzung wurde Abstand genommen. Wie jedoch aus parlamentarischen Kreisen verlautet, billigten die Fraktionsmitglieder einmütig die politische Führung der Parteileitung.

Wie die nationalliberale Korrespondenz mitteilt, hat der geschäftsführende Ausschuß der Deutschen Volkspartei heute im Reichstag eine stark besuchte Sitzung abgehalten. Es wurde beschlossen, einen Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei nach Dortmund einzuberufen. Als Termin hierfür wurde der 16. November bestimmt.

Berlin, 22. Okt. Die Wirtschaftliche Vereinigung beschloß in einer gemeinsamen Sitzung ihrer Gruppen, der Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes, des Bayer. Bauernbundes und der Deutschhannoveraner, daß diese 3 Gruppen den Wahlauftrag wiederum auf einer gemeinsamen Plattform mit einer einheitlichen Reichsliste führen.

### Zersetzungserscheinungen bei den Demokraten?

Berlin, 22. Okt. Die Reichstagsabgeordneten Schiffer, Reinath und Dr. Gerlach sind aus der deutsch-demokratischen Partei ausgetreten.

Der frühere Reichsminister Schiffer hat über die Gründe seines und seiner engeren Freunde Ausscheidens aus der demokratischen Partei zu einem Vertreter der „Deutschen Allg. Ztg.“ erklärt: „Die Ursache war die allgemeine Lage innerhalb der Partei und besonders der Fraktion. Es ergaben sich zuletzt sehr starke Differenzen zwischen unserer Anschauung und der Haltung unserer Fraktion. Eine Zusammenarbeit schien nicht mehr möglich. Ein Einstellung unserer Fraktion zu einer Aufnahme der Deutschnationalen in die Reichsregierung war nur eine äußere Kennzeichnung des Risses innerhalb der Fraktion. Im Interesse der politischen Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit konnte ich nur die Konsequenzen des Ausscheidens aus der demokratischen Partei ziehen.“

### Kein Austritt Geylers.

Wie das „Tageblatt“ und die „Vossische Zeitung“ erfahren, hat der demokratische Reichswehrminister Dr. Geyler in einer Besprechung mit der demokratischen Parteileitung erklärt, daß von seinem Austritt aus der demokratischen Fraktion nicht die Rede sein könne. — Der bayerische Abg. Sparrer hat gleichfalls keinen Zweifel darüber gelassen, daß er in der Partei verbleiben werde.

### Der Reichswahlleiter.

Berlin, 22. Okt. Der Reichsminister des Innern ernannte zum Reichswahlleiter den Präsidenten des Statistischen Reichsamtes, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Wagemann und zu seinem Stellvertreter das Mitglied des Statistischen Reichsamtes, Geh. Reg.-Rat Meißinger. Die Geschäftsräume des Reichswahlleiters befinden sich in Berlin, Lühnowufer 8, Fernruf Berlin Kurfürst 9509, Telegrammadresse: Reichswahlleiter Berlin W 10.

### Die Auflösung des preußischen Landtags beschlossen.

Berlin, 22. Okt. (Funkspruch.) Der preußische Landtag nahm zu Beginn der Mittwochsitzung den Antrag auf Auflösung des Landtages einstimmig an.

### Frankreich und die Neuwahlen in Deutschland.

Paris, 22. Okt. Die Presse des französischen Linksblocks betrachtet die bevorstehenden Reichstagswahlen als eine „Angelegenheit Frankreichs“ und sie spart nicht mit Drohungen, was Deutschland alles geschehen würde, wenn es nicht eine Mehrheit zustande brächte, welche Blättern wie „Homme libre“, „Ere Nouvelle“ und „Deure“ angenehm wäre. „Homme libre“ erklärt ausdrücklich, daß Frankreich von Deutschland eine Antwort auf das verächtliche Vorgehen erwartet, welches gegenüber Deutschland seit dem 11. Mai, dem Tag der französischen Kammerwahlen, geübt wurde. Deutschland müsse eine sozialdemokratische oder demokratische Mehrheit (!!) für die künftigen Jahre bekommen. Nur dann wäre es möglich, daß die unteren und mittleren Volksklassen die Lasten, welche der Dawesplan enthalte, nicht so drückend verspüren würden, weil die Großindustriellen, die den „betrügerischen Bankrott Deutschlands“ (?) verschuldet hatten, ebenfalls ihren Anteil an den Zahlungen des Dawesplanes übernehmen müßten. Das „Deure“ nimmt sich heraus, Deutschland vorzuschreiben, wie es politisch zu wählen habe. Die französische Demokratie würde der Volkspartei keinerlei Vertrauen gewähren. Das Blatt hofft jedenfalls, daß Sozialdemokraten und Demokraten Stresemann und die Seinen verpflichtet werden, mit den Deutschnationalen endgültig abzurechnen.

Die Drohungen mit den Rückwirkungen, welche eine Frankreich nicht angenehme Wahl in Deutschland zur Folge haben müßte, brauchen niemanden zu schrecken. Die Stetigkeit der deutschen Wälvta wird durch andere Faktoren bestimmt. Die Börsen- und Finanzkreise lassen sich bei ihren Erwägungen — was man auf allen internationalen Geldmärkten immer wieder feststellen kann — nicht mehr durch politische Erwägungen leiten, sondern bloß durch Geschäftsrücksichten. Denn wenn es richtig wäre, daß eine demokratische Mehrheit günstiger Verhältnisse zeitigte, so müßte der französische Franken sehr fest geworden sein, während er tatsächlich sehr schwach ist. Daß man sich übrigens auf den Geldmärkten um die letzten politischen Vorgänge in Deutschland gar nicht bekümmerte, beweisen die Kurse der neuen deutschen Anleihe in London und Newyork am gestrigen Tage. Die Anleihe ist fortbauern in Hauffe, und zwar mit 2½ bis 4 Punkten. Darin liegt der Beweis, daß ein für Frankreich wünschenswertes Ergebnis der Reichstagswahlen weder auf den Kurs der deutschen Währung noch auf den der deutschen Anleihe einen irgendwie nennenswerten Einfluß ausüben könnte.

Der Berliner Berichterstatter des „Echo de Paris“, der sich bemüht, ziemlich unbeanstanden zu beurteilen und zu berichten, warnt die Franzosen, dem Ausgang der Reichstagswahlen allzu optimistisch entgegenzusehen. Die einzige Wirkung werde sein, daß die Kluft zwischen der Rechten und der Linken sich erweitern werde. Das Schicksal der Volkspartei sei mit dem der Deutschnationalen verknüpft, wenn die Sozialisten einige Sitze gewinnen würden, was wahrscheinlich sei. Es werde nur zwei Möglichkeiten geben, daß nämlich die Koalition Wirth (Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten) wieder auflebe, oder daß der Bürgerblock gebildet werde, dem das Zentrum seine Unterstützung geben würde. Ein Kabinett Wirth hält der Berichterstatter des „Echo de Paris“ nicht für lebensfähig, und es werde nichts anderes übrig bleiben, als den Bürgerblock zu bilden. Allerdings würde dieser unter der Obstruktion der Sozialdemokraten und Demokraten zu leiden haben. Jedenfalls würden die Reichstagswahlen die politische Situation nicht auflären.

### Dortmund geräumt.

Dortmund, 22. Okt. Heute nachmittag waren Stadt- und Landkreis Dortmund und Giede von französischen Truppen frei. Der Abmarsch ist ohne Zwischenfall vor sich gegangen.

Dortmund, 22. Okt. Aus Anlaß der Befreiung Dortmunds von der französischen Besatzung hat der Magistrat 25 000 Mark zur Unterstützung kinderreicher bedürftiger Familien zur Verfügung gestellt.

### Weitere Räumungen.

Karlsruhe, 21. Okt. Wie gestern abend angekündigt, erfolgte heute früh 7 Uhr der Abzug der im hiesigen Rheinhafen stationierten Truppen mit Ausnahme eines kleinen Kommandos von 15 Mann, das für die interalliierte Schiffsfahrtskontrolle zurückbleibt. Der Abzug erfolgte ohne Zwischenfall und ohne viel Aufsehen zu erregen über den Rhein nach der Pfalz.

Elberfeld, 22. Okt. Heute wurde das Gebiet von Böhwinkel, Remscheid, Wipperfürth, Runderoth, sowie der

### Neueste Nachrichten.

Die französischen Truppen sind Mittwoch früh aus Dortmund abgerückt.

Der preußische Landtag wird sich gemäß einem einstimmig angenommenen Antrag sämtlicher Parteien am 6. Dezember auflösen.

Die Deutsch-demokratische Partei beruft zum Sonntag, den 2. November, einen außerordentlichen Reichsparteitag nach Berlin ein.

Die Deutsche Volkspartei will am 15. November in Dortmund einen Parteitag abhalten.

In der Deutschnationalen Partei sind Bestrebungen zu einer Zusammenfassung der Gruppe der Reinfänger mit den Altduitschen um Justizrat Claj im Gange.

Die amerikanischen Marinestreife betreiben die Erbauung eines Starluftschiffes von Doppelter Größe des J. A. 3 auf der Marineluftschiffwerft in Philadelphia.

Gebietsstreifen nordöstlich und östlich der Grenze des Brückentopfes von Köln geräumt. Aus Remscheid zogen die Truppen in der Frühe ab. Die Truppen aus Böhwinkel fahren mit der Bahn nach Koblenz. Einige französische Eisenbahner bleiben zurück, die jedoch im Laufe des Tages abziehen werden.

Duisburg, 22. Okt. Die Hauptzollämter in Duisburg-Ruhrort, das Zollamt in Hamm, sowie sämtliche Zollabfertigungsstellen in den Duisburg-Ruhrorter Häfen sind der deutschen Verwaltung übergeben worden.

Limburg a. L., 22. Okt. Die Bahnhöfe von Limburg und Eschhofen wurden von der Regie an die Reichsbahnverwaltung zurückgegeben. Die Uebergabeverhandlungen wurden reibungslos abgewickelt. Der übrige Teil der Strecke Limburg—Höchst befindet sich noch in der Verwaltung der Regie. Die Besatzung Limburgs rückt am 23. 10. ab. Vom 23. 10. ab wird der gesamte Kreis Limburg vollkommen von der Besatzung frei sein.

Paris, 23. Okt. Wie Havas aus Mainz berichtet, ist, nachdem nunmehr die Städte Mannheim, Karlsruhe, Remscheid, Böhwinkel und Limburg, sowie die Häfen Emmerich und Wesel geräumt wurden, die 40. Division, die am Rhein stand, nach Frankreich zurückgeschickt worden. Sie wird ersetzt durch die 38. Division, die aus dem Ruhrgebiet zurückgezogen wird.

### Glückwunschtelegramme.

Berlin, 22. Okt. Aus Anlaß der heute erfolgten Räumung der Dortmunder Zone hat der Reichszentraler an den Oberbürgermeister von Dortmund Dr. Eichherr ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: Die militärische Räumung des Abchnittes von Dortmund und Hörde gibt mir Veranlassung, Ihnen, Herr Oberbürgermeister, und der Bevölkerung meinen aufrichtigsten Glückwunsch auszusprechen. Ich verbinde damit den herzlichsten Dank und die warmste Anerkennung der Reichsregierung für all das, was die Bevölkerung während der zurückliegenden Zeit für das gesamte deutsche Vaterland auf sich genommen hat.

Berlin, 22. Okt. Der Reichspräsident richtete anlässlich der Räumung des Gebiets von Dortmund und Hörde an den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen nachstehendes Telegramm: Der Bevölkerung der nunmehr von fremder Besatzung befreiten Gebiete der Provinz Westfalen übermittle ich namens des Reichs herzlichste Grüße. Mit dem ganzen deutschen Volk gedanke ich heute in höchster Anerkennung und mit aufrichtigem Danke der festen und würdigen Haltung unserer Landsleute, die auch unter dem härtesten Druck und unter den schwersten Opfern dem Vaterland die Treue gewahrt haben. Möge für das nunmehr befreite Gebiet eine Zeit ruhiger Erholung und gedeihlicher Entwicklung folgen. Möge auch für die noch besetzten Gebiete unseres Landes bald die Stunde der Freiheit kommen. — Ebenso hat der Reichspräsident auch die Bevölkerung der geräumten Teile der Rheinprovinz und der Provinz Hessen-Nassau durch Telegramme an die Oberpräsidenten dieser Provinzen und die Bewohner des geräumten badischen Gebiets durch ein Telegramm an den badischen Staatspräsidenten unter dankbarer Anerkennung ihrer treuen, festen Haltung während der Zeit der Besatzung begrüßt.

## Kleine politische Nachrichten

Von der Kepko.

Paris, 22. Okt. (W.T.B.) Die Kepko hat in ihrer gestrigen Sitzung die Mitglieder des Komitees für die Sachlieferungen bestimmt, wie es im Londoner Protokoll vorgesehen ist. Es wurden ernannt: Aron-Frankreich, Sir Thomas Urwid-England, Bemelmans-Belgien und Kommandant Laviola-Italien. Die japanische, rumänische und die serbische Delegation haben der Kepko gegenüber den Wunsch ausgedrückt, im Transferierungsausschuss vertreten zu sein. Die Kepko hat nach Beratung festgestellt, daß es sich hier um eine Frage handele, die nicht ihrer Kompetenz unterstehe und hat beschlossen, die Aufmerksamkeit des Transferkomitees auf diese Frage zu lenken und ihm vorzuschlagen, die Vertreter der genannten Staaten jedesmal anzuhören, wenn dies nützlich sei.

### Die Organisation „E“ vor Gericht.

Leipzig, 22. Okt. Vor dem süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes begann heute der Prozeß gegen die der ehemaligen Organisation Consul angehörigen Hoffmann und Genossen. Di 24 Angeklagten sind fast ausnahmslos ehemalige Offiziere und jetzt kaufmännische Angestellte. Namens der Angeklagten teilte Rechtsanwält Dr. Lütgebrunne mit, daß diese ihre Bedenken hinsichtlich der Zuständigkeit des Gerichtshofes juristisch stellen. Dagegen müßte erst die Teilnahme von Wiffel und Brandes anstelle der beiden ausgeschiedenen ordentlichen Mitglieder des süddeutschen Senats prozessual rügen. Durch Gerichtsbeschluss wird diese Rüge zurückgewiesen. Hierauf beginnt die Vernehmung des Angeklagten Hoffmann, früherer Kapitänleutnant. Er bestreitet, daß die nach der Auflösung der Brigade Ehrhardt gegründeten drei Vereinigungen der ehem. Sturmvolksgenossen, der vormaligen Ehrhardt-Offiziere und der ehemaligen Angehörigen der 2. und 3. Marinebrigade eine Fortsetzung der ehemaligen Ehrhardtbrigade sein sollen. Dr. Vorsitzende des Vereins ehemaliger Sturmvolksgenossen war v. Kallinger, und der Vorsitzende des Bundes ehemaliger Offiziere der Angeklagte Hoffmann selbst. Der Bund war für die Beschaffung von Unterkommen für seine Mitglieder bestrebt. Bevor der Angeklagte auf die Vorgänge in Oberschlesien und die Gründung der Organisation Consul eingeht, bittet er, seine Ausführungen in nicht öffentlicher Sitzung fortsetzen zu dürfen. Reichsanwalt Reichhammer betonte, daß die Öffentlichkeit das größte Interesse daran habe, daß die Wahrheit ans Licht komme; die so ganz anders sei, als die Dinge, die bisher in der Presse geschildert worden waren. Trotzdem stimmte er der Bitte Hoffmanns zu, worauf das Gericht die Öffentlichkeit ausschloß.

### Die Bilanz der Reichspost.

Berlin, 20. Okt. In einer Entschließung hatte der Reichstag im Juli die Regierung ersucht, eine Uebersicht über die tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben bei der Reichspost seit dem 1. 2. 1924 und eine Denkschrift über die Verwendung der Ueberschüsse vorzulegen. Diese Denkschrift des Reichspostministers Höpfe ist jetzt beim Reichstag eingegangen. Der Gesamtüberschuss seit dem Beginn des Rechnungsjahres 1924 beträgt 59,8 Millionen Mark. Die Ueberschüsse sind jeweils vorwiegend als Betriebsmittel in den Kassen der deutschen Reichspost verblieben. Ein Teil der Ueberschüsse, der aber den Betrag von etwa 20 Millionen nicht übersteigt, wurde zinstragend angelegt.

Im einzelnen stellt die Denkschrift fest, daß im Februar 117 Millionen Mark Einnahmen, 78,9 Millionen Mark Ausgaben gegenüberstanden, also ein Ueberschuss von 38,1 Millionen erzielt wurde. Im März war ein Zuschuss von 124,8 Millionen erforderlich. Seit Beginn des Rechnungsjahres 1924 im April waren Zuschüsse nicht mehr nötig. Im April wurde ein Ueberschuss von 13,7 Millionen erzielt, im Mai ein solcher von 19,3 Millionen, im Juni von 3,5 Millionen im Juli von 4,8 Millionen, im August von 8,5 Millionen.

### Die Lohnverhandlungen mit den Eisenbahnern.

Berlin, 20. Okt. Dem „Vorwärts“ zufolge hatten am Sonnabend die Eisenbahnorganisationen Vorbesprechungen über eine Lohnerhöhung mit Vertretern der Haupt-

verwaltung der deutschen Reichsbahn. Diese wiesen darauf hin, daß der Generaldirektor und der Verwaltungsrat sich zunächst mit der Angelegenheit befassen müßten, weshalb die entscheidenden Verhandlungen erst gegen das Ende des Monats Oktober stattfinden könnten.

### Polnische Schifane.

Die polnische Telegraphenverwaltung droht, nach Polen gerichtete Telegramme, bei denen die Angabe des Bestimmungsortes nicht mit der Bezeichnung „im amtlichen Verzeichnis der für den internationalen Verkehr geöffneten Telegraphenanstalten“ übereinstimmt, zukünftig als unbestellbar zu behandeln. Der Zweck dieser Drohung ist lediglich, daß fortan nicht mehr die deutschen, sondern die polnischen Ortsbezeichnungen gewählt werden. So schmerzhaft es auch für uns Deutsche ist, dieser Zwangsvorschrift zu genügen, so kann den Absendern, die mit Polen im Verkehr stehen, nur empfohlen werden, dieser Vorschrift zu genügen. Die Telegramme kommen sonst unweigerlich als unbestellbar zurück und Ziel und Kosten sind verloren.

## Aus Stadt und Land.

### Die Arbeit.

Das wertvollste Geschenk, womit ein gütiges Schicksal den Menschen ausgestattet hat, ist die Arbeit. Sie ist der Stab, an dem er das Leben durchschreitet, sie ist der Schlüssel zum Erfolg, sie ist die Brücke, die über Sorgen hinweg zu den Freuden des Lebens leitet und der Pfad, der auf die Höhen menschlicher Kultur hinführt. Ein Mensch ohne Arbeit ist wie ein Gefäß ohne Inhalt, wie ein Baum ohne Wurzeln, wie ein Brunnen ohne Wasser. „Die Pflicht zur Arbeit steht geschrieben auf den Sehnen und Muskeln der Glieder, dem Mechanismus der Hand, in den Nerven und dem Gehirn, für die eine gesunde Tätigkeit Befriedigung und Freude ist.“ Dieses Hohelied, das von dem Engländer Smiles stammt, deutet mit ihrer Hohepreisung zugleich die Grenzen an, innerhalb deren sich die Arbeit der Menschen betätigen kann. Wir dürfen mit dieser kostbaren Himmelsgabe, mit der Arbeit, keinen Mißbrauch treiben.

### Evang. Landeskirchensteuer 1924.

ep. Die evang. Landeskirche gibt soeben amtlich bekannt, daß sie genötigt ist, neben dem ursprünglich vorgesehenen Steuersatz von 15 Goldpfennigen auf 1000 Papiermark der Reichseinkommensteuer von 1922 durchschnittlich noch etwa weitere 10 Goldpfennige zu erheben (zusammen 25, auf katol. Seite 30 Goldpfennige). Dieser Schritt ist unvermeidlich, weil der Aufwand für die kirchliche Versorgung der Gemeinden namentlich im Zusammenhang mit den bei allen öffentlichen Körperschaften eingetretenen Gehalts-erhöhungen sich wesentlich gesteigert hat, während die bisherige Landeskirchensteuer infolge der Nachlässe, die wegen der seit 1922 eingetretenen Veränderungen der wirtschaftlichen Verhältnisse gewährt werden mußten voraussichtlich nicht das erwartete Erträgnis bringen wird. Für die nachträgliche Erhöhung ist eine Landeskirchensteuer in Aussicht genommen. Diejenigen bisher steuerfrei gelassenen Personen, die ein einkommensteuerpflichtiges Einkommen haben, sollen wenigstens mit einem Betrag von 2 Goldmark im Fall der Bedürftigkeit von einer Goldmark, angelegt werden. Bei den kleineren Steuerzahlern bleibt die Landeskirchensteuer weithin hinter Vereinsbeiträgen, die sonst von ihnen erhoben werden, erheblich zurück. Die Kirchengemeinden haben übrigens die Möglichkeit, die auf ihre Mitglieder fallende Steuerlast aus ortskirchlichen Mitteln oder sonstige durch eine gerechte Umlage aufzubringen. Mancherlei Klagen über die bisherige landeskirchliche Steuererhebung werden durch diese Maßnahmen im wesentlichen beseitigt. Die Landeskirchensteuer muß bekanntlich deshalb erhoben werden, weil die Bekreitung des landeskirchlichen Aufwands seit April ds. Js. zu einem erheblichen Teil vom Staat auf die Kirchen übertragen ist.

### Fußballsport.

F.C. Tiefenbronn 1. gegen F.B. Calw 1:2:2 (0:2). Bei günstigem Wetter stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter. Die 1. Mannschaft Calw hatte für ihren früheren Torwart Heinrich Walz, der am selben Sonntag beerdigt wurde, Trauer angelegt. Walz hatte die letztjährigen Meisterschaftsspiele noch mitgemacht und einen

wesentlichen Teil zum Aufstieg in die B-Klasse beigetragen. Der Verein und insbesondere die 1. Mannschaft wird seiner stets gedenken. — Das Spiel im gesamten bot mächtige, bei Calw minimale Leistungen. Jeder einzelne Spieler läßt z. Bt. den Ernst, den Willen zum Sieg vermissen. Trotzdem in der ersten Halbzeit das Tor der Gäste direkt belagert wurde, brachte der Sturm keinen Ball ins Netz. Die Tiefenbronner schossen 2 Eigentore. Halbzeit also 0:2 für Calw. Man glaubte an ein zielbewußtes, durchdachtes Spiel der Einheimischen bei diesem Vorsprung, jedoch die eifrigen Tiefenbronner Leute brachten es auch noch fertig ins fremde Netz 2 mal einzufinden und mit dem Unentschieden trennten sich die Mannschaften. — II. Mannschaft Calw gewann in Stammheim gegen die dortige 1. Elf 5:1.

### Wetter für Freitag und Samstag.

Ueber Süddeutschland zieht sich eine schmale Hochdruckrinne, gegen die ein neuer Luftwirbel aus dem Atlantischen Ozean Einfluß gewinnen dürfte. Für Freitag und Samstag ist deshalb mehrfach bedecktes, jedoch nur zu geringen Niederschlägen geneigtes, zeitweise wieder aufheiterndes Wetter zu erwarten.

(S.C.B.) Pforzheim, 21. Okt. Heute nacht hat sich ein bisher noch vollständig unbekannter junger Mann in selbstmörderischer Absicht vom Zug Calw-Pforzheim in der Nähe des Kelterplatzes in Brödingen überfahren lassen.

(S.C.B.) Pforzheim, 22. Okt. In der St. Georgengasse in der Nähe des Krankenhauses machte nachts ein 20jähriger Bäder von hier seinem Leben ein Ende. Er versuchte zunächst, sich zu erschießen. Nachdem aber der erste Schuß fehlgegangen war und nur die Hand verletzt hatte, nahm er Cyankali, worauf er sich einen Schuß in den Kopf beibrachte. Der Grund zu der Tat dürfte in persönlichen Verhältnissen zu suchen sein. — Die Erhebungen über den Selbstmord in Brödingen ergaben, daß der Tote, der auf dem Bahngleise beim Kelterplatz gefunden wurde, ein 16½ Jahre alter junger Mann von Brödingen ist.

(S.C.B.) Tübingen, 22. Okt. Wegen eines Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode wurde der 48 Jahre alte ledige Säger Friedrich Bähler von Neumühle Gde. Beuren zu 6 Monaten Gefängnis unter Einrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Bähler hatte sich am 17. Juli in Altsensteg in eine Amtshandlung des 35 Jahre alten Polizeiwachmeisters Hartmann gemischt. Es kam später zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf Bähler den Polizeiwachmeister mit einem Holzseil auf den Kopf schlug, so daß dieser bewußtlos zusammenbrach und am anderen Tage starb.

(S.C.B.) Schwemningen, 22. Okt. Ein Aldinger Bauer lud vor einem hiesigen Hotel ein großes Quantum Kartoffeln ab. Um sich bei der Arbeit etwas zu erleichtern, hängte er seinen Rock, in dem sich noch eine leberne Geldtasche befand, an das Tor, hinter dem sich der Schweinestall befand. Die dort befindlichen drei Schweine bemächtigten sich des Rockes, zerfetzten ihn und fraßen ihn buchstäblich mitsamt der lebernen Geldtasche auf.

(S.C.B.) Schwab. Hall, 18. Okt. Nicht geringes Aufsehen macht der Plan der Verein. landw. Genossenschaft Hall und Umgebung, in Hall mit 80 000 bis 90 000 Mark Aufwand eine Bäckerei zu erstellen, in der Mehl der Genossenschaft verbacken und das Brot an die Mitglieder abgegeben werden soll. Die Genossenschaften stellen einen Großbetrieb dar, der mit Getreide, mit Futter- und Dingenmitteln u. a. handelt und neben anderen Gebäulichkeiten und Grundstücken vier große Lagerhäuser (in Hall, Sulzdorf, Eckarts- hausen und Kupfer) sein eigen nennt. Die Gewerbetreibenden der Stadt warnen dringend vor dem neuen Plan und auch andere Kreise können ihn nicht billigen.

(S.C.B.) Vom Bodensee, 21. Okt. Die in einer Villa in Hinterhausen bei Konstanz bedienstete ledige 42jährige Köchin Maria Bähle aus Wolfach wurde in ihrem Zimmer vor dem Bett auf dem Boden liegend tot aufgefunden. Durch Untersuchung wurde festgestellt, daß die Verstorbene am Abend vorher in dem neben ihrem Schlafraum gelegenen Zimmer den Bügelofen mit Holzkohlen geheizt hatte und dieser beim Zubettgehen der B. noch gebrannt haben muß. Da die Abzugsklappe des Ofens fast vollständig geschlossen war, hat sich das Zimmer mit Kohlenoxydgas gefüllt und dieses ist durch die Verbindungstüre in dem Schlafraum der B. gedrungen, diese im Schlaf betäubend.

## Platanenallee Nr. 14

Roman von Dr. P. Meißner.

38. Fortsetzung. (Alle Rechte vorbehalten.) Nachdruck verboten.

„Wenn ich das nicht gemacht hätte, könnte uns der ganze Zimt nichts nützen. Wenn der Kerl in der nächsten Zeit das Paket holt und Brief und Briefumschlag vernichtet, sind wir die Blamierten.“

„Da haben Sie recht. Ob er den Brief wohl gestohlen hat?“

Das müssen wir herausbekommen, und deshalb hat ich Sie nochmals wiederherzukommen. Gehen Sie morgen früh gleich zu dem Postamt, zu dem die Villa gehört, und fragen Sie nach, ob der alte Ribbentrop ein Postbuch für Einschreibsendungen gehabt hat, oder ob ihm solche gewöhnlich auf Quittungsformularen bestätigt worden sind. Ist das erstere der Fall dann suchen Sie in der Villa nach dem Buch und sehen nach, ob dieser Brief schon von ihm eingetragen war. Ist das nicht der Fall, dann hatte er den Brief auch noch nicht an Jakob gegeben, und dieser ist ihn gestohlen. Existiert kein Buch, dann kann es sich nur um eine Unterschlagung handeln.“

„Ja, Herr Doktor, zur Post kann ich wohl gehen, aber in die Villa — das geht wohl nicht, denn Jakob wohnt doch da wieder und dann wäre es mit meiner Kraftfahrtaufbahn wohl zu Ende.“

„Herrgott, das habe ich ja ganz vergessen! Nein, Braun, das geht natürlich nicht. Also kommen sie von der Post zu mir. Ich gehe dann selbst.“

„Nun habe ich noch was, Herr Doktor. Ich weiß jetzt, wo der Jakob von der Wäscherolle aus hingegangen ist.“

„Nanu, Braun, wie haben Sie das herausbekommen?“

„Er hat es mir selbst erzählt. Es war mir aufgefallen, daß Jakob, als ich am letzten Sonntag mit ihm zusammen war, mit großer Ungeduld auf die ausländischen Kenndepeschen wartete. So kamen wir auf Rennen und Wetten zu sprechen. Als nun die Depeschen im Englischen Kaffee, wo wir saßen, ausgehändigt wurden, sprang er auf und las sie eifrig. Als er zurückkam, teilte er mir freudestrahlend mit, er hätte heute einen blauen Lappen gewonnen. Ich spielte den Dummen und ließ mir das erklären. Er packte nun gleich aus; er ginge immer zu dem Zigarrenhändler Kaiser am Reichsanstanzlerplatz und setze da, und der zahle ihm dann am nächsten Tag das Geld aus. Ich meinte, wer es so haben könnte, der wäre fein raus, ich möchte das wohl auch mal versuchen. Darauf wurde er etwas ernster und sagte, er habe auch schon viel verloren. Am ersten Mai hätte er allein sechzig Mark eingebüßt. Ich frug nun weiter und da kam heraus, daß er von Schaffer aus schnell zu Kaiser gelaufen sei, um die Depeschen einzusehen, und da hätte er erfahren, daß er sechzig Mark verloren hätte.“

„Das würde allerdings seine Erregtheit und auch die Heimlichkeit erklären, denn es spricht nicht gerade für einen herrschaftlichen Diener, wenn er solche Summen beim Rennen riskiert. Jedenfalls ist es gut, daß wir über diesen Punkt jetzt auch Bescheid wissen.“

„Und wie ist es mit der Verhaftung von dem Gadubeit?“

„Vorläufig noch nicht, vorläufig strengstes Schweigen über alles, verstanden?“

„Gewiß, Herr Doktor, Guten Abend.“

Es handelte sich tatsächlich um einen Diebstahl. Braun hatte auf dem Postamt erfahren, daß der alte Ribbentrop alle Einschreibsendungen und Postanweisungen, die er zur Versendung brachte, selbst ordnungsgemäß in ein Postbuch eintrug. Helmstedt hatte das Postbuch auch im Schreibstisch gefunden und in dem Buche fehlte die Eintragung jenes in Jakobs Paket gefundenen Geldbriefes für Zwidau. Es war also vollkommen klar, daß Jakob diesen Brief auf dem Schreibstisch hatte liegen sehen und ihn entwendet hatte, wie Helmstedt annahm, zu einer Zeit, wo der alte Herr bereits ermordet war, also am 1. Mai nach zehn Uhr morgens.

(Fortsetzung folgt.)

## Vom württembergischen Landtag.

(Stuttg.) Stuttgart, 21. Okt. Der Landtag nahm heute nachmittags nach viermonatiger Pause seine Sitzungen wieder auf. Präsident Körner gedachte zunächst des großen Zeppelin-Erfolges und sprach den Wunsch aus, daß die Luftschiffwerft erhalten bleibe. Dann wurde der Aufhebung von Strafverfahren gegen die Abg. Schumacher (Soz.), Schnef (Komm.) und Karl Müller (Komm.) zugestimmt, jedoch ein Antrag Müller auf Haftentlassung der Kommunisten Deder und Schnef mit 42 gegen 25 Stimmen abgelehnt. Nach Erledigung einiger kleineren Anfragen gelangte ein Zentrumsantrag, die Zahl der Mitglieder des von Heymann (Soz.) beantragten Untersuchungsausschusses für die Handhabung des Versammlungsrechtes aus Ersparnisgründen von 15 auf 9 herabzusetzen, mit 35 gegen 30 Stimmen zur Annahme. Die vorliegenden großen Anfragen wird Staatspräsident Bazille im Laufe der Staatsberatung oder später beantworten. Schließlich begann man noch mit der Beratung des Staatshaushaltplanes für das Rechnungsjahr 1924, die vom Finanzminister Dehlinger mit einem eingehenden Bericht über die Finanzlage eingeleitet wurde. Der Minister wies darauf hin, daß der Abmangel von 30 Millionen, mit dem er bei Amtsantritt im Juli zu rechnen hatte, ohne Steuererhöhung auf 5 1/2 Millionen Mark heruntergedrückt und damit eine Katastrophe verhütet werden konnte. Die Regierung habe den Etat rascher vorgelegt, als dies früher geschehen sei. An Personalausgaben und Sachaufwand wurden zusammen 6 1/2 Millionen gespart, während für Pensions- und Wartegelder mehr als 5 Millionen neu auszugeben sind. Die Regierung plane eine großzügige Vereinfachungsaktion durch Vereinfachung der Behörden-Organisationen, Beseitigung entbehrlicher Behörden, räumliche Zusammenlegung der Behörden, Vereinfachung des Verfahrens und des gesamten Landesrechts. Die Zahl der Beamten betrage über 24 000, 40 Proz. mehr als vor dem Kriege und nach Abzug der Polizei immer noch 11 Proz. mehr. Der Minister betonte, daß die Regierung sich für eine Besserung der Lage der Beamenschaft, besonders der Gruppen 1-6 einsetze, in Bezug auf Post und Eisenbahnen die Vertragsrechte gegenüber dem Reiche energisch wahre, daß aber, solange der Finanzausgleich mit dem Reich nicht erfolgt sei, und die Reichssteuern nicht umgestaltet seien, trotz der drückenden Steuerlast an eine Steuerermäßigung oder sonstige Milderung der staatlichen Steuer- und Finanzgesetze nicht gedacht werden könne. Die Parteien müßten sich hüten, bei den Staatsausgaben über das hinauszuweisen, was die Regierung vorgeschlagen habe. Erst müsse der Abmangel von 5 1/2 Millionen Mark vorsichtig entfernt werden, ehe man die drückende Steuerlast herabsetzen könne.

(Stuttg.) Stuttgart, 22. Okt. Der Landtag setzte heute nachmittags die Staatsberatung fort. Zunächst kamen die Linksparteien zum Wort, wobei natürlich die Reichstagsauflösung und die Neuwahlen zum Reichstag die Reden in wahlagitatorischem Sinne stark beeinflussten. Der Abg. Pflüger (Soz.) sprach von der Wandlungsfähigkeit des Staatspräsidenten, nannte die Deutsche Volkspartei die Fraktion Drehscheibe und wünschte Auskunft über die Haltung der württ. Regierung bezüglich des deutsch-spanischen Handelsvertrages, wobei der Staatspräsident durch Zuruf die Pressemeldungen darüber als aufgelegten Schwindel bezeichnete. Pflüger wies ferner auf die Not der Arbeiter und älteren Beamten hin, wünschte Auskunft über die Maßnahmen gegen die Teuerung der Lebenshaltung, baldigste Reform der Bezirksverwaltung, rügte die Entlassung des Berliner Gesandten Hildenbrand, bemängelte die Haltung der Regierung bei der Gefallenen-Gedenk- und Versammlungsfeier, verlagte der Justiz das Vertrauen angesichts der Urteile gegen die Arbeiter und erzog schließlich auch Neuwahlen zum württ. Landtag, da das Kabinett Bazille im Volke keine Mehrheit mehr habe. Der Abg. Müller (Komm.) wandte sich namentlich gegen die Bekämpfung der Kommunisten durch Polizei und Justiz und erhielt zwei Ordnungsrufe, als er den Landtag eine brutale Polizeian-

anstalt und den Staatsgerichtshof eine Guillotine gegen die Arbeiterchaft nannte. Der Redner sprach reichlich 2 Stunden. Morgen findet zur Fortsetzung der Staatsberatung eine Vormittags- und eine Nachmittagsitzung statt.

(Stuttg.) Stuttgart, 22. Okt. Wie wir erfahren, sind für die wichtigsten Etatkapitel für die Behandlung des Staatshaushalts im Finanzausschuß und im Landtag als Hauptberichtersteller aufgestellt: für die Kulturverwaltung die Abgeordneten Dr. Beizwänger, Wider und Ströbel, für die Justizverwaltung Abg. Bod, für die Verwaltung des Innern Abg. Dr. Schermann, Arbeits- und Ernährungsministerium Abg. Pflüger, Finanzverwaltung usw. Abg. Scheef, für Heft I und II Landtag usw. Abg. Carl Müller bestimmt. Die Beratungen des Finanzausschusses werden nach Erledigung der Generaldebatte bald begonnen und möglichst gefördert werden.

### Anfragen.

(Stuttg.) Stuttgart, 22. Okt. Die demokratische Fraktion hat im Landtag drei Große Anfragen gestellt. Die eine wünscht Auskunft über die Pläne des Staatsministeriums hinsichtlich der zukünftigen Gestaltung der Wohnungswirtschaft, die zweite über die Grundzüge des Staatsministeriums bezüglich seiner handelspolitischen Auffassungen und Absichten, die dritte weist auf die dringende Not der älteren Volksgenossen und auf die großen Einnahmen aus der Angestellten- und Arbeiterversicherung hin, wünscht Auskunft über den tatsächlichen Stand dieser Versicherungen, ferner Aufschluß darüber, wo die riesigen Restbeträge bleiben, die der richtigen Verwaltung zur Behebung der drückenden Not der Rentenempfänger ausreichen müßten, sowie unverzügliche Schritte beim Reich zwecks entsprechender Umgestaltung der Reichsversicherungsordnung.

(Stuttg.) Ulm, 22. Okt. Der Abg. Göhring hat auf seine kleine Anfrage betr. den Wiederaufbau des „Neuen Baus“ eine Antwort erhalten, in der es u. a. heißt: Die Haltung, die die Stadt Ulm in der Frage der Wiederherstellung des Neuen Baues eingenommen hat, ist nicht einwandfrei. Die Stadt Ulm ist zweifellos diejenige, die das Hauptinteresse an der Wiederherstellung dieses Neuen Baues hat. Wenn sie es kurzweg ablehnt, an den Kosten der Wiederherstellung von ihrem Teil aus nach Kräften beizutragen, so kann sie bei der gegenwärtigen Finanzlage des Staates auch unmöglich erwarten, daß etwa eine halbe Million Mark Staatsgelder, die anderswo dringend benötigt werden, lediglich zur Erhaltung ihres Stadtbildes verwendet werden, während nachgewiesenermaßen der Staat in der Lage wäre, einen Neubau für sämtliche durch den Brand des Neuen Baus obdachlos gewordenen Landesbehörden schätzungsmäßig um die Brandentschädigungssumme zu erstellen, d. h. also, ohne daß ihm besondere Kosten dafür erwachsen. Nachdem es sich jedoch hat ermöglichen lassen, denjenigen Behörden vorläufig im Gebäude der bisherigen Kreisregierung in Ulm geeignete Unterkunfts-räume zu beschaffen, ist das Finanzministerium bereit, um das ehewürdige Bauwerkmal des Neuen Baus dem Land zu erhalten, vorläufig das Dach in seiner alten Form, sowie die zu seiner Aufbringung erforderlichen Rohbauarbeiten unter der Voraussetzung noch in diesem Jahr ausführen zu lassen, daß ihm die gesamte Brandentschädigungssumme zu diesem Zweck sofort ausbezahlt wird. Die Arbeiten hierfür sind eingeleitet und werden bis Ende November ds. Js. beendet sein.

## Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft.

### Der Kurs der Reichsmark.

#### Berliner Briefkurse.

1 Goldmark	1000,0 Ma.
1 Dollar	4,21 Bfl.
1 holländischer Gulden	1663,1 Ma.
1 französischer Franken	220,5 Ma.
1 schweizer Franken	81,0 Ma.
Geldumrechnungssatz für Steuern	1000,0 Ma.
Reichsindexziffer	1,23 Bf.

#### Börsenbericht.

(Stuttg.) Stuttgart, 21. Okt. Die Börse war heute sehr ruhig, aber in den Kursen ziemlich behauptet.

(Stuttg.) Stuttgart, 22. Okt. An der Börse herrschte heute wieder große Geschäftstille und es gab mehrfach leichte Kursrückgänge.

### Herbstnachrichten.

In Reutlingen ist die Lese noch in vollem Gange. Die ersten Wägungen ergaben 65-70 Grad Decksle. Preise werden noch nicht genannt. — In Korb-Steinreinach wird der Ertrag auf 500 Hektoliter geschätzt. Preis 300 Mark für 3 Hektoliter.

Stocheim: Lese in vollem Gange. Quantum schlägt vor, Qualität überaus gut. Heute Verkauf lebhaft zu 300 M pro 3 Hektoliter. — Nordhausen: Verkäufe zu 115-120 M. — Sonthheim a. N.: Seit Montag ist die Lese im Gange. Der Stand der Weinberge ist verhältnismäßig gut. Der Staufenberg Weißriesling wird nach Güte und Menge befriedigen. Auch alte Weine vom Jahrgang 1921, 1922 und 1923 sind noch auf Lager. — Schwaigern: Allgemeine Lese zu Ende. Die Preise zogen von 230 M bis auf 250 M je für 300 Liter an. Qualität befriedigt über Erwarten. — Höpfigheim: Noch einige gute Reste sind feil zum Preis von 180 M.

### Bieh- und Schweinepreise.

Stuttgart, 21. Okt. Dem Stuttgarter Schlachtviehmarkt waren zugeführt: 70 Ochsen, 30 Bullen, 145 Jungbullen, 140 Jungrinder, 81 Kühe, 457 Kälber, 489 Schweine, 123 Schafe, 1 Ziege. Unverkauft blieben: 20 Ochsen, 15 Jungbullen, 10 Jungrinder, 5 Kühe. Es kosteten je 50 Kg. Lebendgewicht in Goldmark: Ochsen 1. 40-44; 2. 30-35; Bullen 1. 42-45; 2. 33-40; Jungrinder 1. 48-52; 2. 40 bis 46; 3. 30-37; Kühe 1. 32-38; 2. 19-29; 3. 12-17; Kälber 1. 76-79; 2. 70-75; 3. 64-68; Schweine 1. 86 bis 88; 2. 80-83; 3. 69-77; Hammel geschlachtet 65-70. Verkauf: mäßig belebt, Ueberstand bei Großvieh.

In Giengen a. Br. kostete das Paar Saugschweine 35-60, Läufer 65-187 M, in Kirchheim u. T. Milchschweine 40-70, Läufer 90-225 M, in Dehringen Milchschweine 40-66 M, je das Paar.

In Gaidorf kosteten Ochsen 430-470, Kühe 205 bis 355, Rinder und Jungvieh 100-450 M, in Bucha u. Jungvieh 110-180, trächtige Kälber 350-420, Kühe 260-400, Milchschweine 20-30 Mark, in Ehingen Ferkel 16-30 Mark, in Riedlingen 20-28 Mark, in Waldsee 20-25 Mark, in Laichingen 22-32 Mark, in Tuttlingen 10-20 Mark, je das Stück.

### Fruchtpreise.

In Heidenheim kostete Weizen neu 11, Gerste neu 12,70, alt 14, Haber 7,50-8,20, alt 12,30, in Aulendorf Haber 9, Gerste 13,5, Roggen 11,25, in Riedlingen Gerste alt 13-13,5, neu 11-12, Haber 11-11,5, Weizen 13,50, in Waldsee Weizen 12-13,50, Haber 7,50 Mark, je der Zentner.

In Aalen kostete je der Zentner Roggen 12, Dinkel 12, Gerste alt 15, neu 14, Haber alt 14, neu 10 M, in Giengen a. Br. Weizen 11-14, Roggen 10,5-12, Gerste 11-14,80, Haber 7,20-12,20 M, in Reutlingen Weizen 12-16, Dinkel 10-16, Gerste 10-13, Haber 9-13 M, in Urach Dinkel 8-12,5, Gerste 8,5-10, Haber 11,5-14, Weizen 11-11,5, Roggen 10-11, Mischling 11 M, in Ulm Weizen alt 12,5-14, neu 10,5-12,5, Kernen neu 11,5, Gerste alt 12,2-13, neu 10,5-12,5, Dinkel 10,60, Haber alt 10,5-13, neu 7-9,5 M, je der Zentner.

Stuttgart, 21. Okt. Kartoffelgroßmarkt. Zufuhr 1600 Kg. Preis 5 Mark per Zentner. — Mostobstmarkt. Zufuhr 3000 Kg. Preis 6-6,50 Mark per Zentner. — Filzvertrantmarkt. Zufuhr 300 Kg. Preis 5 Mark per Zentner.

### Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.

(Stuttg.) Stuttgart, 22. Okt. Seit 20. Oktober sind 154 Wagen neu zugeführt worden, nämlich 3 aus Württemberg, 2 aus Bayern, 1 aus Baden, 1 aus dem Rheinland, 110 aus Oesterreich (worunter 8 Tafeläpfel), 5 aus Böhmen, 9 aus der Schweiz, 21 aus Italien und 2 aus Frankreich. Nach auswärts gingen 56 Wagen. Preis waggonweise für 10 000 Kg. 1040-1200 Mark und zwar für Obst aus Italien 1040-1100, aus den übrigen Ländern 1100 bis 1200 Mark. Im Kleinverkauf 5,80-6,30 für 50 Kg. Marktlage lebhaft; für Birnen fehlt Nachfrage.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Friedrich Hans Schelle. Druck und Verlag der K. Oelshäger'schen Buchdruckerei, Gmü.

## Stadtgemeinde Weilberstadt.



## Nadelstammholzverkauf

aus den auf Markung Möttlingen gelegenen Stadtwaldungen XII 2 Unt. Wolfloch, XII 7 Dreckweg und Scheidholz in XI-XIII im schriftlichen Aufstreich und zwar

**105 Fichten, 24 Tannen, 14 Föhren** mit Fm.

Langholz: I. 20,77; II. 19,01; III. 55,31; IV. 21,49; V. 2,57;

Abchnitte: I. 1,72; II. 2,68; III. 0,20.

Niebszeit: Januar-Mai 1924.

Dem Verkauf sind die Landesgrundpreise für die Stadtwaldungen und die Bedingungen des Waldbesitzerverbands zu Grunde gelegt. Schriftliche Angebote in Prozenten wollen bis 27. Oktober ds. Js., vormittags 11 Uhr, beim Stadtschultheißenamt eingereicht werden.

Weilberstadt, den 22. Oktober 1924.

Stadtpfleger: Huber.

## Bettbarchente

in vielen Farben und erprobten Qualitäten.

## Bettfedern

in großer Auswahl.

Einzelne Bettstücke und ganze Betten können in kurzer Zeit fertiggestellt werden.

Damast, Bettzeug, Bettzitz, Leintuchstoffe, Rissenbezugstoffe in überaus großer Auswahl.

Paul Räuchle am Markt, Calw

## Schüßengefellschaft Calw.



Unsere Grundstücke in der Steinrinne ca. 9 Morg. werden auf einige Jahre neu verpachtet.

Zusammenh. am Samstag, 1. Nov., 1 Uhr 30 nachmittags im Schützenhaus.

Nähere Auskunft erteilt Erich Herzog, Lederstr. 102.

**1000-1500 M.**

gegen 1. Sicherheit sofort aufzunehmen

gesucht.

Angebote unter N. B. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Pfannkuch & Co.

Eingetroffen: Neue

## Linien

3 Pf. 42 Pf.

Mittel-Linien

3 Pf. 32 Pf.



Wachjam., Schnauzer jährigen

verkauft im Auftrag

Donnerstag nachm. 4 Uhr G. Schlette, Hirsau.

**Amtsgericht Calw.**

Im Handelsregister wurde heute die Firma Karl Waldellch in Calw gelöscht. Den 21. Okt. 1924.



Auf nächsten Samstag ladet zum

**Gansessen**

bei prima neuem Wein freundlichst ein

Gust. Luz, Schießberg.

**Schreiner-Innung.**

Nächsten Sonntag, mittags 2 Uhr findet im Gasthaus z. „Bären“ hier unsere

**vierteljährliche Versammlung**

statt. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorst. : Karl Buhl.

**Der Kaninchenzuchtverein Calw u. Umgebung**

hält am 1. und 2. November eine große allgemeine

**Ausstellung**

in der Turnhalle in Calw.



Der Verein ladet alle Züchter (auch Nichtmitglieder) aus Stadt und Land ein, die Ausstellung mit möglichst viel Tieren zu besichtigen.

Anmeldebogen: 25. Oktober. Standgeld 1 Mark. Viele wertvolle Preise. Anmeldebogen werden bei Herrn W. Luz, Bahnhofstr. 543 ausgegeben.

Die Ausstellungsleitung. N.B. Sonntag, den 26. Oktober, nachmittags 3 Uhr Monatsversammlung bei Mitglied Luz, Schießberg.



**Neue Fahrpläne**

für den Bezirk

sind in der Druckerei dieses Blattes erhältlich das Stück zu 10 Pfg.

**Wachstücher**

in verschiedenen Breiten in großer Auswahl Paul Rächle, am Markt, Calw.

**Silberkraut**

ist eingetroffen, die Besteller können solches im Hauptgeschäft, Lederstraße abholen lassen.

Spar-u. Konsumverein Calw u. Umg.

**Haben Sie**

für die Beilage

**„Das neue Schulhaus“**

schon eine Anzeige aufgegeben?

**Hirau.**

Der auf Freitag, den 24. ds. Mts. ausgeschriebene

**Zwangsverkauf**

findet nicht statt.

Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Es werden noch einige **Milchkunden** angenommen.

Milch wird ins Haus gebracht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Pfannkuch & Co**

Als Zugabe zum

**Obstmost**

empfehlen kalifornische

**Muskatrosinen**

ca. 27 Pfd.-Kiste

**8.-**

Solange Vorrat

**Pfannkuch & Co**

**Lüchtiges, kräftiges**

**Allein-Mädchen**

per 1. Nov. gesucht.

Frau P. P. Pfeiffer, Eutingen b. Forzheim, Landhaus Marianne.

**Dienstboten-**

gesuche haben im Calwer Tagblatt

sicher Erfolg.

**Guterhaltenes**

**Saß**

von etwa 100 Liter Inhalt zu kaufen gesucht.

Spöhrersche

Handelsschule.



Achtung! Hausfrauen von Stadt und Land! Beim „Kappen“ in Calw heute Donnerstag und morgen Freitag, je bis 5 Uhr abends:

**Groß. Aufkauf**

von Lumpen, Kupfen und alten Säcken, Knochen, Alteisen, Metallen.

Es werden die höchsten Preise und genaues Gewicht bezahlt.

Verteilung von Geschenken!



**Knabenanzüge**

aller Art, in guter Anfertigung, aus den verschiedensten Stoffen und gestriekt in großer Auswahl

Paul Rächle, a. Markt, Calw.

**Pfannkuch & Co Käse**

Aechter

**Schweizer Emmenthaler**

1/4 Pfd. **55** Pfg.

**Allgäuer Schweizer**

1/4 Pfd. **50** Pfg.

**Edamer**

1/4 Pfd. **35** Pfg.

**Limburger**

1/4 Pfd. **32** Pfg.

im ganzen Laib

Pfd. **1<sup>25</sup>** Mk.

**Pfannkuch & Co**

**Wildberg.**

Einen schönen, 14 Monate alten



**Zucht-Farren** Gelbscheck, m. Abst, verkauft

L. Gärtner zum Kloster.

2 gebrauchte

**Defen**

für Holzfeuerung verkauft billig.

Wer, sagt d. Gesch.-St. ds. Bl.

**Witwer, evgl., alleinstehend, 54 Jahre alt, mit eigen. Heim, sucht Lebensgefährtin**

Ernstgemeinte Offerten, die streng vertraulich behandelt werden, sind zu richten unter B. B. 250 an die Gesch.-Stelle ds. Bl.

**Reisekoffer**

in allen Formen und Größen

**Handkoffer**

in Leder, Segeltuch, Vulkanfaser und Hartpappe

**Japantaschen**

Reisekörbe

**Markttaschen**

und -Neze

bestens und billigst bei

Reichert Mittl. Brüche

**Gebrauche**

Ata - und im Haus steht's stets bei Dir wie Sonntag aus. - Mit

**Ata**

kannst Du alle Sachen blühblank u. appetitlich machen.

**Alzenberg.**

Nächsten Samstag Mittag 1 Uhr verkauft einen Wurf reine

**Milchschweine**



Barbara Walz.

**Ottenbronn.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 25. Oktober 1924 stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in mein elterliches Haus in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Ottenbronn herzlichst einzuladen.

**Ernst Weber,**

Sohn des Ehr. Weber, Schreinermeister.

**Kathrina Kathfelder,**

Tochter des Soh. Georg Kathfelder, Gemeindepfleger.

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder persönlichen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Morgen, Freitag Abend 8 Uhr, findet im

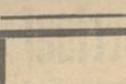
Gasthof zum „Badischen Hof“

**Vorführung des**

**Elektro-galvanischen-Wohlmutthheilapparates**

statt, wozu die Einwohnerschaft von Calw und Umgebung freil. eingeladen ist.

Eintritt frei.



**Farbechte Satins**

in vielen Farben

Paul Rächle, am Markt, Calw.

**„Lüsumonion“ Kukirol**

Hornhaut, Schwielen und Wargen besetzt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos. Kukirol bewahrt. In Apotheken und Drogerien erhältlich. - Gegen Fußschweiß, Fressen und Mundlaugen Kukirol-Fußbad. Ritter-Drogerie.